

Für mich stand mit Beginn des Studiums in Jena fest, dass ich ein Semester in England studieren möchte. Im Zuge meines Nebenfachs IWK (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät) standen mir Partneruniversitäten in Sheffield und Hull zur Auswahl. Zwei Bekannte von mir waren bereits in Sheffield gewesen und haben positiv davon berichtet. Außerdem habe ich auf vorherigen Reisen Engländer kennen gelernt und diese haben mir Sheffield ebenfalls empfohlen. Im Nachhinein kann ich sagen, dass ich mit der Wahl mehr als zufrieden bin. In diesem kurzen Bericht werde ich meine Erfahrungen schildern und versuchen ein authentisches Bild der Stadt und meines Aufenthaltes zu zeichnen.

BEWERBUNG

Die Website des Internationalen Büros der WiWi Fakultät (<http://www.dio.uni-jena.de>) enthält alle notwendigen Informationen und geleitet einen Schritt für Schritt durch den Bewerbungsprozess. Die Infoveranstaltungen erklären darüber hinaus weitere Einzelheiten und bieten (neben Emails oder Gesprächen mit dem DIO) die Möglichkeit Fragen zu stellen. Für das Learning Agreement habe ich Module an der SHU herausgesucht, die mit Modulen an der FSU vergleichbar sind. Diese an die jeweiligen Professoren geschickt und nach der Möglichkeit der Anrechnung gefragt. Alle weiteren Details zum Learning Agreement werden bei den Infoveranstaltungen erläutert.

WOHNEN

Nachdem ich an der SHU angenommen wurde konnte ich mich in einem Portal anmelden und mich darüber bei einem Wohnheim von Liberty Living (Liberty Hall, 61 Eldon Street, S1 4GX) auf einen Wohnheimplatz bewerben. Das Wohnheim liegt sehr zentral, alles ist fußläufig zu erreichen. Ich hatte drei Mitbewohnerinnen (Spanierin, Italienerin, Französin) und jede von uns hatte ihr eigenes Bad im Zimmer. Außerdem hat jede von uns vor der Ankunft anwählen können, dass wir Bettwäsche und Küchenutensilien brauchen, die dann für uns bereitstanden. Das Wohnheim an sich war relativ modern und sauber. Ich war mit meinen Mitbewohnerinnen super glücklich, obwohl wir alle angekreuzt hatten, dass wir gerne in eine gemischte WG ziehen möchten. In dem Wohnheim waren neben internationalen Studierenden auch Engländer untergebracht. Ich habe 110 GBP pro Woche bezahlt. Im Nachhinein habe ich über andere Erasmus Studenten erfahren, dass private Unterkünfte - anders als in Deutschland - billiger sind. Zwei Studentinnen haben beispielsweise mit ihrer Landlady in einem Haus gewohnt, zwei andere haben sich mit anderen internationalen Studierenden ein kleines Haus geteilt und von ihrer Landlady Fahrräder zur Verfügung gestellt bekommen. Genaue Preise kenne ich leider nicht.

ANKUNFT

Auf Wunsch kann man von Studierenden der SHU am Flughafen in Manchester abgeholt und dann mit einem Bus nach Sheffield gebracht werden. Auf dem Weg habe ich schon die ersten anderen internationalen Studierenden kennengelernt.

In der ersten Woche sind unglaublich viele Informationsveranstaltungen. Viel von dem was gesagt wird ist interessant und hilfreich, am meisten habe ich allerdings das „andere internationale Studierende kennenlernen“ genossen. Generell ist die SHU sehr gut organisiert was das Willkommen-heißen und Integrieren der internationalen Studierenden angeht.

STUDIUM

An der Sheffield Business School (WiWi-Fakultät der SHU) gibt es sehr viele verschiedene Bachelorstudiengänge. Das Studium ist anders aufgebaut als an der FSU. In Sheffield entscheidet man sich von vornherein auf eine Vertiefung. Als Erasmus Student ist man nicht an diese Kurse gebunden. Ich habe somit zwei Veranstaltungen mit Drittsemestern und eine mit Erstsemestern aus drei verschiedenen Kursen belegt. Mir hat diese Vielfalt gefallen, obwohl ich in Zukunft nicht unbedingt einen Kurs mit Erstsemestern belegen würde.

Grundsätzlich ist zu sagen, dass das Studium in England deutlich praktischer gestaltet ist, als an der FSU. Hier werden zur Hälfte des Semesters die ersten Arbeiten/Präsentationen abgegeben und dann zum Ende Hausarbeiten bzw. Klausuren geschrieben. Die Anforderungen an jegliche Abgaben werden davor genauestens beschrieben. Außerdem wird immer wieder über Bewerbungsverfahren und Jobaussichten gesprochen. Die Dozenten vermitteln das Studium unter der Auffassung: „wie bekommen wir die Studierenden ans Arbeiten“ und bieten dabei sehr viel Hilfe und Unterstützung an. Zu Beginn fand ich das sehr gewöhnungsbedürftig, jetzt bin ich von der Idee ein Placement oder Praktikum in England zu machen begeistert.

NEBEN DEM STUDIUM

Sheffield ist - auch wenn das kaum jemand weiß - die fünft größte Stadt in England. Dementsprechend hat sie auch sehr viel zu bieten. Es hat etwa drei bis vier Wochen gedauert, die Orte (Cafés, Restaurants, Pubs, Clubs) zu finden, die mir besonders gefallen. Andere Studierende der SHU führten im Zuge der Infoveranstaltungen durch die Stadt und zeigten uns die beliebten Pubs und Studenten-Clubs, aber diese haben mir nicht unbedingt zugesagt. Viele Veranstaltungen, die zu Beginn des WiSe stattfinden, sind natürlich auf die neuen Erstsemester ausgelegt, dafür fühlte ich mich häufig etwas zu alt. Trotzdem kann ich empfehlen zu Beginn alles erst einmal mitzunehmen und sich selber ein Bild zu machen. Die Website <https://ourfaveplaces.co.uk> (The Sheffield culture guide written by in-the-know locals) war eine absolute Bereicherung. Hier findet man eine Menge Insider-Tipps und kleinere unabhängige Lokalitäten und Events. Viel davon ist mit der Kultur-Szene in Jena zu vergleichen. Am Rande: Was Techno in Jena ist, ist „Jungle“ in Sheffield (gewöhnungsbedürftig, aber sehr amüsant!). Natürlich findet man auch sehr viele Veranstaltungen auf Facebook. Einige Cafés und Restaurants habe ich außerdem über Instagram entdeckt. Ein weiterer Vorteil von Sheffield ist die Nähe zum Nationalpark Peak District. Dort kann man unwahrscheinlich schöne Wanderungen machen und Klettern. Innerhalb einer Stunde ist man für nur 5 GBP mit dem Bus mittendrin.

Bevor ich nach Sheffield aufgebrochen bin, stand für mich fest, dass ich dort Hockey spielen möchte. Ich hatte im Vorfeld bereits Kontakt zu einem der Vereine vor Ort aufgenommen und meine Ausrüstung mitgebracht. An der SHU waren innerhalb der ersten zwei Vorlesungswochen diverse Infoveranstaltungen (Praktika- & Job-, Society-, sowie Sportmessen), die mit unserem Markt der Möglichkeiten zu vergleichen sind. Die Ausstellung aller Sportarten, die an der Uni angeboten werden war für mich die interessanteste. Zum einen ist das Angebot enorm und die Bereitschaft internationale Studenten mit einzubeziehen und Ihnen Ausrüstung zur Verfügung zu stellen groß. Man muss auch keine Vorerfahrungen mitbringen und kann zum Beispiel Sportarten wie Lacrosse oder Salsa-Tanz einfach mal ausprobieren. Zum anderen hat der Uni-Sport dort eine Tradition die zum Teil mit dem amerikanischen Uni-Klischee zu vergleichen ist. Ich habe darüber sehr schnell engen Kontakt zu Engländern gefunden und Seiten der Kultur kennen gelernt, die man sonst nur flüchtig von außen betrachten kann. Ein weiterer Tipp: Man wird bei den Messen und Veranstaltungen für die Erstsemester mit Gutscheinen und Werbegeschenken überhäuft. Das kann sich - wenn man auf die Gültigkeitsdaten achtet - wirklich auszahlen!

Ich war zur Zeit des Auslandssemesters 23 Jahre alt. Meine Mitbewohnerinnen und die meisten anderen internationalen Studierenden waren in einem ähnlichen Alter. In den Kursen waren wir damit allerdings älter als der Durchschnitt. Beim Hockey an der Uni war ich damit auch die älteste. In der Hockeymannschaft des Sheffield Hockey Club lag ich aber genau in der Mitte.

Zusammenfassend kann ich sagen, organisatorisch ist ein Auslandssemester keine allzu große Herausforderung, da man sowohl von der FSU bzw. dem DIO als auch der SHU die ganze Zeit an die Hand genommen und an Deadlines erinnert wird. Außerdem weiß man immer an welchen Ansprechpartner man sich im Zweifelsfall wenden kann.

In Sheffield bekommt man zu Beginn genügend Informationen um sich ein grobes Bild der Stadt und der Möglichkeiten, die sie bietet, zu machen und hat dann neben dem Studium genügend Zeit diese zu erkunden. Ich kann das Beitreten einer Sportmannschaft oder Society nur empfehlen, um am richtigen englischen Studenten-Alltag teilzunehmen.